

MEINE LEITLINIE, MEINE „IDÉE FIXE“ IST ZIEMLICH EINFACH:
„WENN ES KEINEN SPASS MACHT, DANN LASS ES SEIN.“



Four Seasons, JW Marriott, Raffles, Intercontinental – in Bill Bensleys Portfolio fühlen sich die Big Player der Luxus-Hotellerie so richtig zuhause. Von Bangkok aus designt der gebürtige Kalifornier Resort-Ikonen wie das Four Seasons Tented Camp in Thailands Goldenem Dreieck, in dem die Gäste mit dem Flusskanu einchecken, im Dschungel schlafen und sich das Anwesen mit aus Bangkok geretteten Arbeitselefanten teilen. Darüber hinaus hat Bensley kürzlich seine eigene Luxus-Boutique-Collection ins Leben gerufen, zu der Shinta Mani Wild gehört, ein Luxus-Dschungelparadies in Kambodscha, das Umweltschutz und soziale Nachhaltigkeit neu definiert.

Wir dürfen Sie zitieren: „Luxus ist tot“. Spielt sich Ihre Aussage nicht mit Ihrem jahrzehntelangen Berufsleben in der gehobenen Hospitality-Welt? Die traditionelle Idee des Hotel-Luxus mit Frette-Bettwäsche oder einem Floristenkonzept, bei dem gefühlt alle 2,5 Minuten die Blumen in der Lobby gewechselt werden, reicht einfach nicht mehr. Luxus bedeutet für mich und für eine wachsende Zahl von Highend-Konsumenten beispielsweise, die Einsamkeit der Wildnis zu schätzen und zu genießen: Am Morgen durch eine Kakophonie von Vogelstimmen geweckt zu werden, nackt unter einem Wasserfall schwimmen ... Und vor allem beinhaltet echter Luxus für mich auch die Fähigkeit, anderen zu helfen.

Nachhaltigkeit haben Sie für sich nicht erst vor kurzem entdeckt, sondern schon lange gelebt? Ich wurde in Kalifornien als Sohn englischer Einwanderer geboren. Meine Familie hatte einen kleinen Bauernhof, auf dem wir selbstversorgend waren. Ich züchtete so ziemlich alles, was krecht, fleucht und fliegt: Bienen, Wachteln, Hühner, Enten, Kaninchen, Pilze, eine große

„LUXUS IST TOT!“

Revolutionär evolutionär: Star-Designer Bill Bensley fordert ein radikales Umdenken im Luxus-Hospitality-Business. Die Zukunft gehört den Resorts, die nachhaltig die Umwelt schützen. Daran baut er gerade intensiv.

Vielfalt an Gemüse. Urlaub hat für uns bedeutet, in die nahe Wildnis zum Campen zu fahren. Ich bin also mit einer großen Liebe zur Wildnis aufgewachsen und habe ganz natürlich gelernt, wie man seine Familie mit Nahrung versorgt. Wenn man heute so tut, als wäre Nachhaltigkeit gerade erfunden worden, bringt mich das schon zum Schmunzeln.

Sind jetzt alle Ihre Kunden Umweltpioniere?

Zu wenige! Den meisten Kunden ist Nachhaltigkeit egal, was als ehrliche Antwort in Ordnung ist. Die schlimmsten Kunden setzen nur auf Greenwashing. Ich denke, dass wir mit dem Four Seasons Tented Camp gute Arbeit geleistet haben, in dem wir Arbeitselefanten aus den Straßen von Bangkok in die grünen Wälder des Goldenen Dreiecks übersiedelten.

Wo sollte man einchecken, um einen nachhaltigen Eindruck vom Bensley-Stil zu bekommen?

Unbedingt im Shinta Mani Wild, denn dieses Hotel spielt alle Töne auf der Bensley-Klavatur: Natur- und Wildtierschutz, soziale Verantwortung, Bildung von Gästen und Dorfbewohnern, Beschäftigung und romantisches Geschichtenerzählen!

Was stand bei Shinta Mani Wild, einem fabelhaften Glamping-Erlebnis, im Vordergrund?

Die Vision, etwas ganz Außergewöhnliches zu schaffen?
Ganz klar der Wunsch, den Kardamom-Nationalpark zu schützen. Ich nehme nur noch Projekte an, die eine gewisse Relevanz für mich haben. Ich habe viele einzigartige, hübsche Hotels entworfen. Jetzt möchte ich ausschließlich einzigartige hübsche

Hotels machen, die mir etwas bedeuten und an die ich auch wirklich glaube.

Ihr absoluter Favorit beim Shinta Mani Wild Projekt?

Wir haben den Park mit Kamerafallen gespickt. Fast jedes Mal, wenn wir durch den Dschungel streifen, entdecken wir eine neue Tierart, von der wir bisher nicht wussten, dass sie hier lebt. Seitdem wir die Anlage zusammen mit der Wildlife Alliance überwachen, scheinen die Tiere zu spüren, dass unser Park ein sicherer Zufluchtsort ist. An meinem 60. Geburtstag hat die Wildlife Alliance drei Zibetkatzen in unserem Park ausgesetzt. Das war das beste Geburtstagsgeschenk, das ich mir je wünschen konnte!

Stimmt es eigentlich, dass Sie mit dem Shinta Mani Wild bewusst keinen Gewinn erzielen wollen?

BEST OF BILL BENSLEY Mit seinen Hotelprojekten revolutioniert er die Hospitality-Branche und setzt neue nachhaltige Akzente.



Capella Ubud, Bali



Rosewood Luang Prabang, Laos



Shinta Mani Wild, Kambodscha



Four Season Golden Triangle, Thailand



SCHWARZES SCHAF
Mit seinem sozial und nachhaltigen Engagement übernimmt Bensley eine Vorreiterrolle – und eckt mitunter sogar an.

Ich würde gerne einen Gewinn bei Shinta Mani Wild machen, aber wenn es sich nur selbst erhält und seine Naturschutzarbeit leistet, bin ich auch glücklich.

Wie hat das Leben und Arbeiten in Asien Ihr Design geprägt?

Ich bin noch immer extrem froh, dass ich in den frühen 1980er Jahren den großen Sprung über den Pazifik nach Asien gewagt habe. Damals steckte die Entwicklung des Hospitality Business noch in den Kinderschuhen. Die Türen gingen leicht auf und die Baumöglichkeiten waren faktisch unbegrenzt. Meine heute in den USA tätigen Designerfreunde erzählen mir immer Schreckensgeschichten von wahnwitzigen Bauvorschriften, Versicherungen, Regeln und alle verklagen sich faktisch ständig gegenseitig. Das Ergebnis? Es ist sehr schwer, etwas wirklich Schönes zu bauen. Asien dagegen, ganz besonders Thailand und Indonesien, machten es mir leicht, meine Ideen zu vermitteln und umzusetzen – vor allem auch, weil ich schon in jungen Jahren beide Sprachen zu sprechen gelernt habe. Bis heute betreiben wir Design Ateliers in Bangkok und Bali.

Man charakterisiert Ihre Arbeitsweise als innovativ und sogar „ansteckend verrückt“?

Stimmt, aber meine Leitlinie, meine „idée fixe“ ist dabei ziemlich einfach: „Wenn es keinen Spaß macht, dann lass es sein“.

Sie inspirieren mit Ihren Designs und Hotelprojekten internationale Hotelgestalter. Was aber treibt Sie selbst an?

Vor allem die Neugierde: Ich sammle persönliche Reiserlebnisse wie andere Leute Bücher. Hier in zufälliger Reihenfolge einige ausgewählte Momente: In Island (fast) zu Tode gedampft. Mit Philippe Starck über die Bedeutung von gutem Design diskutiert. Von Bruce Willis auf Hawaii schikaniert worden. Mit dem Präsidenten von



Wenn man heute so tut, als wäre Nachhaltigkeit gerade erfunden worden, bringt mich das zum Schmunzeln.

Tahiti im Hubschrauber über seinem persönlichen Atoll gekreist. Mit rosa Schweinswalen und Piranhas im Amazonas geschwommen. 1984 in Moskau billigen Wodka getrunken. An einer Heißluftballon-Expedition über Burma teilgenommen – was wahrscheinlich meine beste Reise aller Zeiten war.

Sie leben seit über 30 Jahren in Bangkok. Was sind Ihre Favorite Places, wo trifft man auf Bill Bensley?

Ungefähr sechs Mal im Jahr gehen wir im Chatuchak Market einkaufen. Ich liebe all die merkwürdigen Dinge, die man dort findet und die häufig auch ihren Weg in unsere Projekte finden.

Das klingt eher nach einer unaufgeregten Beziehung zu einer so pulsierenden Metropole wie Bangkok?

Bangkok war etwas „aufregender“, als ich noch

Jungeselle war, aber das war vor 30 Jahren! Ich liebe die Stadt immer noch, aber aus eher überraschenden Gründen. Jeden Tag nehme ich meine fünf Jack Russels mit an den äußersten Stadtrand, um ein paar Kilometer zu laufen – und das in Gesellschaft von Reihern, Kiebitzen, Seeschwalben, zwei Meter langen Waranen und vier Meter langen Pythons. Wir sind die einzigen dort. Und dieses Paradies ist nur 45 Minuten von unserem Haus entfernt.

Abgesehen vom The Siam, das Sie in Bangkok ja auch gestaltet haben, was sind Ihre Hotel-Favoriten in der Stadt?

Ich mag sowohl das Sukhothai als auch das Mandarin Oriental, da sie beide ein wunderbares Ortsgefühl vermitteln.

Hat da noch ein weiteres Bill Bensley-Hotel Platz in Bangkok?

Wir haben gerade ein mögliches Hotelprojekt in der Altstadt von Bangkok konzipiert. Und wir bauen aktuell das neue Sukhothai by the River, das 2022 eröffnet wird.

Ihre Top 5 Must-Visit Hotels auf der Welt?

Awasi in der Atacama-Wüste, Huka Lodge in Neuseeland, Hoshinoya in Kyoto, Ballyfin in Irland und Mombo in Botswana. Welches davon zuerst? Egal, Hauptsache Sie sehen alle!

Kalifornien, Singapur, Bangkok, Hongkong – was haben Sie von so unterschiedlichen Orten für Ihr kreatives Leben mitgenommen?

In Kalifornien lernte ich biologischen Landbau, Tierhaltung, Bienezucht, Respekt und Überleben in der Wildnis sowie den Schutz der Erde. In Singapur verliebte ich mich 1984 in Asien und lernte die gesprochenen und architektonischen Sprachen. Ich wurde dort ein großer Bali-Fan. In Hongkong erfuhr ich, dass ich kein Stadtmensch bin und sehnte mich nach den natürlichen Dingen, während ich in Bangkok Land kaufte und wilde Gärten pflanzte, in denen ich mit meinem Mann und fünf Hunden glücklich leben und arbeiten konnte.

Auf renommierten Fachmessen wie kürzlich auf dem Global Wellness Summit sind Sie ein gern gesehener Vortragsredner zum Thema Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Sehen Sie sich als Botschafter der Weltrettung? Eine erwachsene Version von Greta Thunberg mit viel Humor?

Ich verstehe mich auf keinen Fall als Botschafter, aber ich möchte weitergeben, was ich in 36 Jahren Praxis gelernt habe, um anderen Architekten zu helfen, vernünftige Projekte zu bauen. Nachhaltig!

Welches Ziel in der Welt steht ganz oben auf Ihrer Reiseliste?

Die Mongolei! Ich fahre jedes Jahr dorthin und bringe viele meiner thailändischen Mitarbeiter mit, die noch nie die Wildnis gesehen haben. Wir campen dort 2-3 Wochen im mongolischen Stil und gehen Fliegenfischen. Kein Handyservice. Keine E-Mails. Keine anderen Menschen. Das ist Luxus.



IMMER AUF DEM
SPRUNG und voller
kreativer Ideen ...

COMING SOON

**Hospitality at work in Indonesien, Thailand, Vietnam:
ein kleiner Auszug aus Bill Bensleys Bau-Portfolio.**

■ JW MARRIOTT ULUWATU INDONESIEN

Das Konzept kurz und knapp: pre-Hindu! Als jede Form der balinesischen Rituale animistisch war. Der interessante Teil dieser Geschichte ist, sagt Bill Bensey, dass die überwiegende Mehrheit der Balinesen, und die Art wie sie ihre berühmten täglichen Bräuche praktizieren, immer noch spiritistisch ist.

■ THAILAND FOUR SEASONS KOH SAMUI – THE PLANTATION

13 thailändische Bauernhäuser inmitten einer Gemüse- und Kleintierfarm. Eröffnung im Herbst 2020.

■ DAS SUKHOTHAI AM FLUSS, BANGKOK

120 Zimmer mit 12 Poolvillen direkt am Wasser. Eröffnung 2022.

■ KHU VOUN DAO HOANG VA HOAI NIEM SAM SON

Nur 2 Autostunden südlich von Hanoi entstehen 30 individuelle vietnamesische Villen auf 1,5 Kilometern felsiger Küste mit 3 privaten Sandbuchten. Der Ort ist spektakulär und beherbergt den Sommerpalast des letzten Königs von Vietnam.

■ FAIRMONT HANOI (ACCOR) – OPERNHAUS HANOI

Nur wenige Schritte vom Opernhaus entfernt, wird dieses winzige Luxus-Boutique-Hotel die Stadt mit 44 völlig einzigartigen Zimmern bereichern.